Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

ff xx vi

Oder wen dw dir selbs alls saumig prist Dasdw
von meinen sagen oder leren noch erwerst wild
wild werden in kainer weis das ist pös Das
ist auch ein vberaffen gewissen das der mensch
dmeichtig ist vnd ze vil vnd ze vast auff im
selben set vnd kainem glerten nicht vollign
wil vnd seinen augen sinen mer volgt den gotleich
ler vnd dem menschen sein augen weis pas geu
elt den der ander leut wol tuen das ist auch
pös Doleich verirt gebissen hindert den menschen
das er sich nicht sinichleich zu got keren mag Dar
vmb spricht Gregorius vber zureden in allen
dem da dw tuest so scholtw flechen in das inben
digst gemuett vnd scholt suechen den gezeugn
vnd richt deiner grossen vnd spricht Bernh
ardo Der mensch hatt ein guette grossen der
seinem negsten gantz guetz gunt alls im selbs
nun wiss das zu der grossen natturfflig ist ein
guette manugn wen ein guette manugn macht
alle werch guett vnd ein posse manugn vmcht
alle werch Es spricht Bernhardo Es ist nicht
zu merchen was der mensch tuett Man schol
auer prueffen yn was manugn er wurch
vnd Gregorius spricht alls ein haus stett auff
pullen vnd dy pullen stend auff grunt festen alls o